

Amtliche Qualitätsweinprüfung

Erneut mehr trockene Weine

Im Rahmen der Amtlichen Qualitätsprüfung von Wein, Perlwein, Likörwein und Sekt aus Baden wird eine Vielzahl von Daten erfasst. Der Trend zur alleinigen Bezeichnung Baden und zur verstärkten Produktion „trockener Weine“ setzt sich weiter fort. Hier Details aus dem Prüfwahl 2019.

Die Zahl der Qualitätswein abfüllenden Betriebe belief sich im Kalenderjahr 2019 auf 573 und nahm somit wiederholt um sieben Betriebe ab. Dabei stellten 453 (Vorjahr: 453) Weingüter bzw. Selbstvermarkter, 45 (Vj.: 47) Winzergenossenschaften, 25 (Vj.: 25) Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform, 37 (Vj.: 39) Kellereien mit Betriebssitz im Anbaugebiet und 13 (Vj.: 16) Kellereien außerhalb Badens insgesamt 12421 Erzeugnisse mit circa 110,4 Mio. Liter zur Prüfung an. Die Anzahl der Anträge stieg im Vergleich zu 2018 um 331 an, auch die geprüfte Menge verzeichnete auf Grund der hohen Erntemenge im Jahr 2018 mit rund 4,2 Mio. Liter ein deutliches Plus. 12 189 Erzeugnissen mit insgesamt circa 110,05 Mio. Litern wurde die Amtliche Prüfungsnummer zugeteilt. Die Tabelle 1 zeigt die 2019 geprüften Mengen der Jahrgänge 2012 bis 2019 sowie die ohne Jahrgang.

Ablehnungen und Herabstufungen

Die Anzahl der abgelehnten Erzeugnisse sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte. Insgesamt wurde 1,5 % der Produkte die amtliche Prüfungsnummer nicht zugeteilt (Tabelle 2).

Im Erstverfahren erfolgten 283 Ablehnungsbescheide. Insgesamt gingen 63 Widersprüche ein, dabei konnte 51 Widersprüchen abgeholfen werden. Von den Ablehnungen im Erstverfahren waren 217 sensorisch bedingt. Tabelle 3 zeigt die Beanstandungsgründe der Prüfkommisionen. Nach Anzahl war der häufigste Bean-

standungsgrund die Untypische Alterungsnote (UTA), gefolgt von „Böckser-Weinen“. Nach Menge zeigten diese die höchste Ablehnungsquote. Die UTA in Kombination mit Böckser wurde am zweithäufigsten sensorisch beanstandet. Oxidative Weine rangieren mengen- und anzahlmäßig auf Rang vier. Erzeugnisse mit Muffton bzw. korkähnlichem Beiton waren mit 17 Beanstandungen um zehn geringer als im Vorjahr. Mit zehn Beanstandungen folgt als Ablehnungsgrund die „Flüchtige Säure“. Mangelnde Reintönigkeit, oft auch eine Überlagerung mehrerer Fehleraromen, sowie nicht definierbare Fremdtöne verursachen in der Menge und Anzahl die weiteren abgelehnten Begründungen im zurückliegenden Prüfwahl. Mit vergleichsweise geringen Ablehnungsquoten folgen Fehltonen wie Firne, Mäusel, Pilz-Schimmel, Esterton, Görton, „unreif/grasig“, Medizin-/Chemieton und Brettanomyces.

Insgesamt sechs Weine wurden hinsichtlich der Vorbedingung



Alles startklar für die Amtliche Qualitätsweinprüfung.

Tab. 2: Weine mit nicht zugeteilter Prüfungsnummer*

	Anzahl	%	Menge in Litern	%
Abgelehnt	232	1,5	354 148	0,3
Herabgestuft	7	<0,1	4940	<0,1
Gesamt	239	1,5	350 088	0,3

*sowie mit Herabstufungen, 2019, Widersprüche berücksichtigt.

abgelehnt. Darunter waren jeweils zwei Erzeugnisse wegen unzureichender Klarheit, untypischer Farbe und untypischer Rebsorte. Ebenfalls bei sechs Weinen waren gesetzliche Grenzwerte nicht eingehalten. Die beantragten Geschmacksangaben trafen bei sieben Erzeugnissen nicht zu. Ebenfalls in sieben Fällen (4940 Liter) kam es zur Herabstufung im Prädikatsweinebereich. Mit Auflagen wurden 15 Weine (74 308 Liter) beschieden. Diese betra-

fen die Rebsortenangaben, wie zum Beispiel Verwendung der unzulässigen, alleinigen Bezeichnung von „Pinot“ bei Stillwein.

Antragsart

Tabelle 4 zeigt die Verteilung nach Antragsart. Bei mehr als zwei Drittel der Anstellungen wurden gefüllte Chargen beantragt. Es besteht die Möglichkeit, unter anderem aus Sicherheitsgründen, noch nicht abgefüllte Weine (sogenannte Tank-

Tab. 1: Menge der 2019 geprüften Weine mit zugeteilter Prüfungsnummer in Litern

Jahrgang	Qualitätswein	Kabinett	Spätlese	Auslese	Beeren- auslese	Trockenbee- renauslese	Eiswein	Summe	%
2012	1844	0	366	0	0	0	0	2 210	<0,1
2013	1 137	0	0	0	0	0	0	1 137	<0,1
2014	125 329	0	0	0	0	0	0	125 329	0,1
2015	95 474	22 009	15 353	455	223	0	0	133 514	0,1
2016	1 463 134	58 370	53 974	2 315	0	0	2 879	1 580 672	1,4
2017	11 051 906	523 037	346 306	8 971	133	0	0	11 930 353	10,8
2018	81 929 890	6 924 180	1 649 582	274 378	42 505	3 683	861	90 825 079	82,5
2019	3 506 821	186 274	18 827	0	0	0	0	3 711 922	3,4
OJ	1 694 408	45 342	7 290	0	0	0	0	1 747 040	1,6
Gesamt	99 869 943	7 759 212	2 091 698	286 119	42 861	3 683	3 740	110 057 256	100,0
%	90,7	7,1	1,9	0,3	0,0	0,0	0,0		

Tab. 3: Beanstandungsgründe im Prüfwahl 2019

Fehlton	Anzahl	Menge in Litern
Untypische Alterungsnote (UTA)	53	51 018
Böckser	43	117 283
Böckser und Untypische Alterungsnote (UTA)	35	64 400
Oxidation	28	24 116
Muffton, korkähnlicher Beiton	17	17 378
Flüchtige Säure	10	16 687
Fehlton, nicht definierbar	8	5 650
mangelnde Reintönigkeit/mehrere Fehltonen	7	4 037
überaltert, firm	4	2 602
Mäuselton	3	4 785
Pilz-Schimmel	3	1 307
Esterton	2	2 505
Görton	1	12 500
unreif, grasig	1	1 770
Medizin-, Chemieton	1	541
Brettanomyces-Ton	1	520
Summe	217	327 099

Tab. 4: Verteilung nach Antragsarten 2019 (alle Anträge)

Antragsart	Anzahl		Menge	
	Zahl	%	Liter	%
Komplette Füllung	8 532	68,7	35 941 143	32,6
Teilfüllung	2 172	17,5	32 848 701	29,7
Tankprobe	1 717	13,8	41 612 560	37,7
Summe	12 421	100,0	110 402 404	100,0

Tab. 5: Verteilung nach Betriebsarten 2019 (alle Anträge)

Antragsart	Anzahl		Menge	
	Zahl	%	Liter	%
Kellereien	397	3,2	14 462 715	13,1
Weingüter/Selbstvermarkter	6 161	49,6	13 689 898	12,4
Genossenschaften	4 844	39,0	71 540 758	64,8
Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform	1 019	8,2	10 709 033	9,7
Summe	12 421	100,0	110 402 404	100,0

proben) bei der Amtlichen Qualitätsweinprüfung anzustellen. Bei diesen Weinen muss innerhalb einer Drei-Monatsfrist der Wein als Identitätsprobe (vollständig oder teilabgefüllt) erneut beantragt werden. Nach Ablauf der Frist gilt der Antrag als nicht gestellt und die Amtliche Prüfungsnummer als nicht zugeteilt, sofern nicht innerhalb dieser Frist dem Antragstellenden aus besonderen Gründen eine Fristverlängerung gewährt wird. Ohnehin kann eine erneute Beantragung unter Verwendung einer neuen Amtlichen Prüfungsnummer erfolgen. Die Vorgehensweise der Anstellung von nicht abgefüllten Erzeugnissen wählten die Betriebe zu 13,8 %.

Betriebsart

Die Aufschlüsselung nach Betriebsarten ergibt die in Tabelle 5 aufgeführte Verteilung. Nach wie vor wird die Hauptmenge (64,8 %) in Baden von Genossenschaften vermarktet. Sie ist allerdings seit dem Prüfwahl 2000 (Abbildung 1) nicht unwesentlich um 10,2 Prozentpunkte zurückgegangen, liegt dennoch mengenmäßig nach wie vor bei einem Anteil von fast zwei Dritteln. Die Zunahme der Kellereien mit Betriebsitz innerhalb sowie außerhalb der „geschützten Ursprungsbezeichnung Baden“ beläuft sich im genannten Zeitraum auf 8,7 Prozentpunkte. Dabei nahm die beantragte Menge

von Betrieben mit Sitz außerhalb Badens von 4,6 Mio. Liter im Jahr 2018 auf 4,8 Mio. Liter im Jahr 2019 leicht zu.

Der Anteil der Weingüter bzw. selbstvermarktenden Betriebe liegt mit geringen Schwankungen auf gleichbleibendem Niveau. Die beantragte Menge der Erzeugergemeinschaften

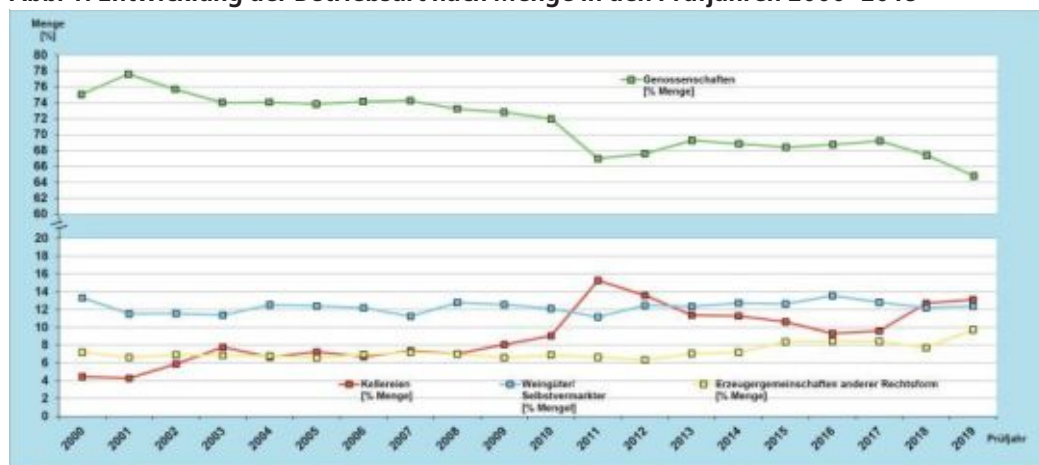
anderer Rechtsformen ist von 7,2 % auf nunmehr 9,7 % gestiegen.

Da die Auswertung der Betriebsart über die jeweilige Betriebsnummer erfolgt, kann die Abfüllung zugekaufter Erzeugnisse den Erzeugerbetrieben nicht exakt zugeordnet werden.

Weinart und Geschmacksart

Die Tabellen 6 und 7 geben eine Übersicht der Verteilung der Wein- und Geschmacksarten. Die Antragsanzahl der geprüften Weißweine ist im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt erneut leicht gestiegen. Im Vorjahresvergleich ist eine

Abb. 1: Entwicklung der Betriebsart nach Menge in den Prüfwahlen 2000–2019*



* Stand 31. Dezember 2019

Tab. 6: Verteilung Weinart und Geschmack 2019 nach Anzahl (mit zugeteilter Prüfungsnummer)

Geschmack	trocken		halbtrocken		lieblich		süß		gesamt			
	≤ 4 g/l RZ	> 4 g/l RZ	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Weißwein	2 015	16,5	3 437	28,2	941	7,7	839	6,9	272	2,2	7 504	61,6
Blanc de Noirs	26	0,2	69	0,6	11	0,1	3	<0,1	5	<0,1	114	0,9
Badisch Rotgold	0	0,0	1	<0,1	1	<0,1	3	<0,1	1	<0,1	6	<0,1
Rotwein	1 226	10,1	1 031	8,5	459	3,8	412	3,4	53	0,4	3 181	26,1
Rosé	127	1,0	400	3,3	157	1,3	121	1,0	14	0,1	819	6,7
Rotling	1	<0,1	7	0,1	11	0,1	6	<0,1	0	0,0	25	0,2
Weißherbst	6	<0,1	63	0,5	127	1,0	316	2,6	28	0,2	540	4,4
Gesamt	3 401	29,7	5 008	41,1	1 707	14,0	1 700	13,9	373	3,1	12 189	100,0

Tab. 7: Verteilung Weinart und Geschmack 2019 nach Menge (mit zugeteilter Prüfungsnummer)

Geschmack	trocken		halbtrocken		lieblich		süß		gesamt			
	≤ 4 g/l Rz	> 4 g/l Rz	Liter	%	Liter	%	Liter	%	Liter	%		
Weißwein	10 649 895	9,7	42 902 373	39,0	10 897 205	9,9	4 176 257	3,8	362 038	0,3	68 987 768	62,7
Blanc de Noirs	53 833	<0,1	544 658	0,5	36 549	<0,1	5 604	<0,1	21 815	<0,1	662 459	0,6
Badische Rotgold	0	0,0	1 400	<0,1	2 179	<0,1	16 624	<0,1	2 000	<0,1	22 203	<0,1
Rotwein	4 488 855	4,1	10 643 284	9,7	4 942 143	4,5	4 187 235	3,8	303 159	0,3	24 564 676	22,3
Rosé	334 649	0,3	2 515 728	2,3	1 801 698	1,6	1 707 502	1,5	62 174	0,1	6 418 751	5,8
Rotling	1 293	<0,1	35 780	<0,1	96 031	0,1	176 236	0,2	0	0,0	309 340	0,3
Weißherbst	38 496	<0,1	454 870	0,4	4 378 279	4,0	4 182 973	3,8	37 441	<0,1	9 092 059	8,3
Gesamt	15 567 021	14,1	57 098 093	51,9	22 154 084	20,1	14 449 431	13,1	788 627	0,7	110 057 256	100,0

Tab. 8: Übersicht nach Qualitätsstufen 2019 (mit zugeteilter Prüfungsnummer)

Qualitätsstufe	Qualitätswein	Kabinett	Spätlese	Auslese	Beerenauslese	Trockenbeerenauslese	Eiswein	Summe
Menge [Liter]	99 869 853	7 759 212	2 091 698	286 119	42 951	3 683	3 740	110 057 256
Menge %	90,7	7,1	1,9	0,3	<0,1	<0,1	<0,1	100,0
Anzahl	8 928	1 847	1 053	233	97	20	11	12 189
Anzahl %	73,3	15,2	8,6	1,9	0,8	0,2	0,1	100,0

leichte Erhöhung in der Menge im „trockenen“ Bereich (Restzuckergehalt >4 g/l) um 0,9 Prozentpunkte festzustellen. Der Anteil der Weine mit süßer Geschmacksart hat sich im Vergleich zum Vorjahr beinahe halbiert und liegt nun bei 0,7 %. Die anderen Geschmacksarten haben sich nur unwesentlich beziehungsweise nicht verändert.

Insgesamt ist die Menge in Liter an Weißwein im Vergleich zum Vorjahr, gemessen an der jeweiligen Gesamtmenge des entsprechenden Jahres, um 2,5 Prozentpunkte gestiegen. Belief sich die Menge in 2018 noch auf 63,7 Mio. Liter, sind es im Prüffahr 2019 circa 69,0 Mio. Liter.

Die Roséweine legten 2019 um 0,5 Prozentpunkte erneut leicht zu.

Die Menge an geprüfem Rotwein ging 2019 um 2,2 Prozentpunkte zurück (Vorjahr: -0,6 %). Auch die Anzahl der Anträge für Rotwein verringerte sich von 26,7 % im Jahr 2018 auf 26,1 % im Jahr 2019.

Die angestellten Mengen bei Weißherbst und bei „Blanc de Noirs“ sind prozentual leicht gefallen. Nach wie vor wird Weißherbst im „halbtrockenen“, gefolgt vom „lieblichen“ Geschmacksbereich mengenmäßig am häufigsten geprüft. Wobei im lieblichen Geschmacksbereich sogar eine Zunahme von 1,2 % festzustellen

ist. Im Bereich „halbtrocken“ ist eine Reduzierung um 1,6 % zu erkennen.

■ Qualitätsstufe und Geschmacksarten

Die Tabellen 6 und 7 zeigen auch die Aufschlüsselung der Anteile nach den Geschmacksarten unabhängig von der Weinart. Insgesamt wurden im „trockenen Bereich“ nach Menge 66,0 % (Vorjahr: 65,3 %) zur Qualitätsprüfung angestellt. Jedoch sollte dieser Bereich differenziert betrachtet werden. Im „trockenen“ Ge-

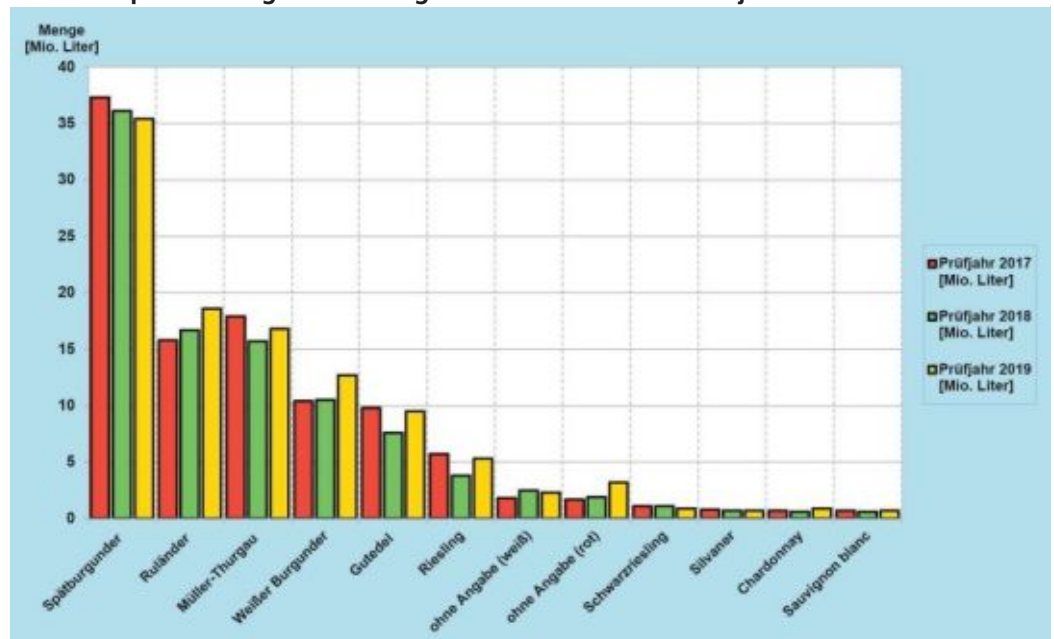
schmacksbereich mit einem Restzuckergehalt unter 4 g/l liegt der Anteil bei 14,1 % (Vorjahr: 14,3 %), der weitaus größere Teil (51,9%; Vorjahr: 51,0 %) wird mit einem Restzuckergehalt über 4 g/l vermarktet. Wie in den Vorjahren werden rund zwei von drei Flaschen badischen Weines „trocken“ vermarktet. Mit 20,1 % (Vorjahr: 20,7 %) folgt mit deutlichem Abstand die Geschmacksart „halbtrocken“. Die Geschmacksart „lieblich“ mit 13,1 % (Vorjahr: 12,8 %) rangiert auf Platz drei und nimmt

erneut leicht zu. Mit 0,7 % (Vorjahr: 1,1 %) Marktanteil wird „süßer“ Wein (Restzuckergehalt ≥45 g/l) als Qualitätswein bzw. Prädikatswein in den Verkehr gebracht.

In diesem Prüffahr betrug der Anteil der Weine, die als Qualitätswein angestellt wurden (Tabelle 8), nach Anzahl 73,3 % (Vorjahr: 76,0 %). Bei Prädikatsweinen nimmt die Zahl der Anstellungen insgesamt deutlich ab:

- Kabinett: 5,2 % (Vj.: 15,5 %),
- Spätlese: 8,6 % (Vj.: 7,3 %),
- Auslese: 1,9 % (Vj.: 0,9 %),

Abb. 2: Geprüfte Menge der wichtigsten Rebsorten in den Prüffahren 2017–2019*



* Stand 31. Dezember 2019



Bilder: Egener

Erfasst wird die Bewertung bei der Sinnenprüfung mittels EDV-Programm.

- Beeren- und Trockenbeeren- auslese: 1,0 % (Vj.: 0,3 %),
- Eiswein: 0,1 % (Vj.: 0,1 %).

Die Betrachtung nach der Menge zeigt, dass bei Qualitätswein im Vergleich zum Vorjahr nur eine unwesentliche Verschiebung und bei Kabinett ein Rückgang zu erkennen ist. Bei den Weinen mit den Prädikaten Spätlese, Auslese, Beerenauslese und Trockenbeerenauslese liefern auch hier die angestellten Mengen den Nachweis über die außergewöhnlichen Qualitäten des Jahrgangs 2018. So wurde im Prüffjahr 2019 fast die vierfache Menge Auslesen angestellt, bei Beerenauslesen sogar weit mehr als die achtfache Menge.

Die Trockenanteile der wichtigsten Rebsorten über alle Weinarten sind in Tabelle 9 aufgeführt.

Geografische Bezeichnung
Die alleinige Bezeichnung des Anbauggebietes Baden ist erneut gestiegen und hat die 50%-Marke erstmalig überschritten. Auch Bereichsnamen haben wiederholt leicht zugelegt. Die Verwendung der Bezeichnung

Gemeinde/Gemarkung ging um 0,6 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,3 Prozentpunkte) zurück. Die Verwendung der Großlagennamen belief sich im Jahr 2019 auf 12,2 % (Vorjahr: 12,5 %), bei der Einzellage auf 16,9 % (Vorjahr: 17,4 %).

Die Herkunftstypenbezeichnungen „Affentaler Spätburgunder Rotwein“ und „Ehrentrudis Spätburgunder Weißherbst“ haben mengenmäßig keine Bedeutung und sind in Tabelle 10 nicht dargestellt. Die Kennzeichnung der noch enger eingegrenzten Herkunft, die Gewannbezeichnung, wurde mengenmäßig mit 0,2 % genutzt.

Seit 2015 darf in der Etikettierung eine übergreifendere geografische Bezeichnung verwendet werden als bei der Qualitätsweinprüfung beantragt und beschieden wurde. Dies reduziert die Aussagekraft dieser Statistik.

Rebsorte

Die Abbildung 2 zeigt einen Rückgang bei der roten Burgundersorte Spätburgunder von 37,3 Mio. Liter im Jahr

Tab. 9: Trockenanteile der wichtigsten Rebsorten*

	Synonyme	Prüffjahr 2017 in %	Prüffjahr 2018 in %	Prüffjahr 2019 in %
Rote Sorten				
Cabernet Franc		100,0	100,0	91,3
Cabernet Sauvignon		99,6	100,0	99,5
Lemberger (inkl. Synonyme)		52,8	53,4	58,5
	Blaufränkisch	94,0	93,5	100,0
Merlot		98,1	98,9	93,1
Schwarzriesling		37,1	39,9	42,7
Spätburgunder (inkl. Synonyme)		46,3	47,7	46,1
	Pinot Noir	83,2	81,6	93,6
Syrah		98,7	100,0	100,0
Weißer Sorten				
Auxerrois		93,8	95,4	94,0
Chardonnay		97,7	94,6	94,9
Gewürztraminer		8,5	11,3	9,3
Gutedel (inkl. Synonyme)		81,0	80,7	77,3
	Chasselas	100,0	100,0	100,0
Müller-Thurgau (inkl. Synonyme)		50,1	51,1	50,4
	Rivaner	71,9	76,3	61,2
Muskateller		21,8	17,8	21,3
Riesling		69,5	70,7	73,7
Ruländer (inkl. Synonyme)		98,5	98,3	98,3
	Grauburgunder	99,7	99,8	99,4
	Grauer Burgunder	99,9	99,7	99,9
	Pinot Grigio	0,0	3,6	13,7
	Pinot Gris	100,0	100,0	98,6
	Ruländer	11,5	8,7	5,7
Sauvignon blanc		88,8	93,0	90,1
Scheurebe		13,7	13,1	21,0
Silvaner		75,1	79,9	73,1
Traminer		8,3	18,1	9,5
Weißer Burgunder		94,1	94,3	91,4

* aller Weinarten nach Menge

Tab. 10: Verteilung nach Herkunftsangaben*

Geografische Herkunftsangabe	2019 Menge (Liter)	2019 Prozent
Baden	56 262 617	51,1
Baden und Bereich	11 087 549	10,1
Baden und Gemeinde/Gemarkung	10 516 955	9,6
Baden und Gemeinde/Gemarkung und Großlage	13 369 571	12,2
Baden und Gemeinde/Gemarkung und Einzellage	18 613 244	16,9
Baden und Gemeinde/Gemarkung (Einzellage) und Gewann	207 320	0,2
Summe	110 057 256	100,0

* (mit zugeteilter Prüfnummer)

Tab. 11: Verteilung nach Gebindegrößen und Betriebsart in Litern, 2019

Behältergröße in Litern	0,25	0,375	0,50	0,75	1,00	1,50	2,00–12,00	20,00	30,00	50,00
Erzeugergemeinschaften	24 407 0,2 %	15 479 <0,1 %	12 089 <0,1 %	5 761 609 4,8 %	2 626 754 2,0 %	7 232 <0,1 %	17 800 <0,1 %	0 0,0 %	780 <0,1 %	9 900 <0,1 %
Kellereien außerhalb b.A.	105 249 0,2 %	323 <0,1 %	0 0,0 %	2 239 706 1,4 %	1 704 903 1,6 %	30 294 <0,1 %	44 838 <0,1 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
Kellereien im b.A.	1 523 <0,1 %	47 <0,1 %	4 486 <0,1 %	7 233 623 8,7 %	1 659 183 2,0 %	2 966 <0,1 %	13 122 <0,1 %	0 0,0 %	3 150 <0,1 %	0 0,0 %
Weingüter/Selbstvermarkter	15 959 <0,1 %	38 709 <0,1 %	67 028 <0,1 %	9 360 555 8,5 %	3 100 237 2,8 %	52 829 <0,1 %	4 949 <0,1 %	0 0,0 %	0 0,0 %	0 0,0 %
Winzergenossenschaften	524 925 1,8 %	41 122 <0,1 %	70 710 <0,1 %	39 343 773 38,4 %	25 657 374 25,2 %	56 319 <0,1 %	37 320 <0,1 %	9 200 <0,1 %	76 890 <0,1 %	147 150 0,1 %
Gesamt	672 060 2,2 %	95 681 <0,1 %	154 312 0,1 %	63 939 265 58,7 %	34 748 451 32,5 %	149 639 1,2 %	118 029 0,1 %	9 800 <0,1 %	85 920 <0,1 %	169 750 <0,1 %

2017 auf 35,4 Mio. Liter. Die weißen Burgundersorten (Ruländer und Weißburgunder) konnten in der Summe um 5,1 Mio. Liter vom Jahr 2017 bis 2019 hingegen ordentlich zulegen. Diese Steigerung kann zum einen auf die Erhöhung der Rebfläche, aber auch auf die große Ernte im Jahr 2018 zurückgeführt werden. Trotz der Verringerung der Menge spielen weiterhin die Sorten Müller-Thurgau, Gutedel und Riesling in Baden eine bedeutende Rolle. Erwähnenswert sind die Zunahmen bei der Vermarktung von Weinen ohne Rebsortenangabe. Hier sind in der Summe Steigerungen von 2,0 Mio. Liter festzustellen.

ANZEIGE

Fehrenbach



2-Messerkreiselmulchgerät
Typ „Turbo Power Profi“
ab 5.350,00€

hydraulisch verstellbar mit über 30% mehr Leistung durch schrägverzahntes Kegeleradgetriebe



Mulchmesserwalze
ab 1.950,00€

Die Alternative zum Mulchen; in jeder Arbeitsbreite lieferbar; Werkzeuge auswechselbar



Kreiselmulchgerät
Typ „Mulchmeister“
ab 5.400,00€

verstellbar mit 2 Auslegern; in verschiedene Arbeitsbreiten lieferbar

* zzgl. MwSt.

In Deutschland entwickelt und hergestellt

Tel. (0 63 49) 99 43 30 • Fax 99 43 18
www.fehrenbach-maschinen.de

■ Flaschengröße

Die Verteilung auf das abgefüllte Gebinde zeigt die Tabelle 11. Die 0,75-l-Flasche (58,7 % der Menge) dominiert deutlich vor der Literflasche (32,5 %). Die anderen Behältergrößen erreichen zusammen 8,8 %.

■ Classic, Selection und Riesling Hochgewächs

Von geringem Interesse ist die Verwendung dieser zusätzlichen Bezeichnungen. Nur vier Weine (10 015 Liter) wurden als „Qualitätswein Classic“ beschrieben. Die Begriffe „Qualitätswein Selection“ und „Riesling Hochgewächs“ wurden im Jahre 2019 in Baden nicht beantragt. „Selection“ ist seit Ende 2018 ohnehin gesetzlich entfallen.

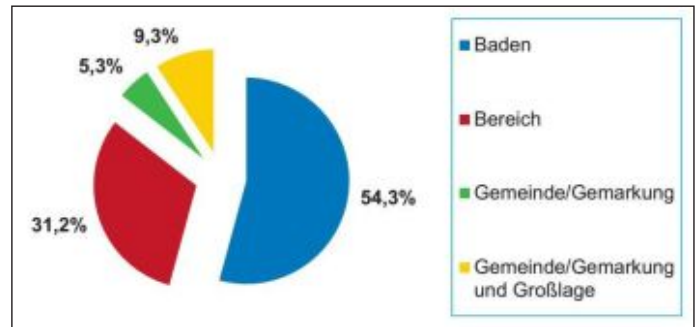
■ Barrique, Holzfass, Bio

Auf dem Etikett sind die Reifehinweise nur selten zu finden. 1,9 % der Menge wurden mit Hinweis auf Barrique und 2,8 % mit Holzfassausbau beantragt. Als Biowein geprüft wurden 2,2 % der Menge.

■ Eilprüfung

Die vom Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg angebotenen Eilprüfungen (Bescheid spätestens 24 Stunden nach Eingang; 50 Euro Zuschlag) werden gerne in Anspruch genommen.

Abb. 3: Geografische Bezeichnung bei Qualitätsperlwein*



* nach Menge im Prüfjahr 2019 (Stand 31. Dezember 2019)

2019 kam es zu 247 kurzfristigen Prüfungen. Zusätzlich wurden neun Eilbescheide (Bescheid unmittelbar nach der routinemäßigen sensorischen Prüfung; 25 Euro Zuschlag) erstellt.

Qualitätsperlwein b.A. und Qualitätslikörwein b.A.

Dreizehn (Vorjahr: 14) Betriebe stellten Anträge auf die Erteilung einer Prüfnummer für Qualitätsperlwein. Alle 59 gestellten Anträge wurden letztlich positiv beschieden (599 195 Liter). Im Vergleich zu 2018 nahm die Anzahl um einen Antrag und die Menge um 2774 Liter zu. Dabei verteilen sich die Qualitätsperlweine nach Menge auf die Farben:

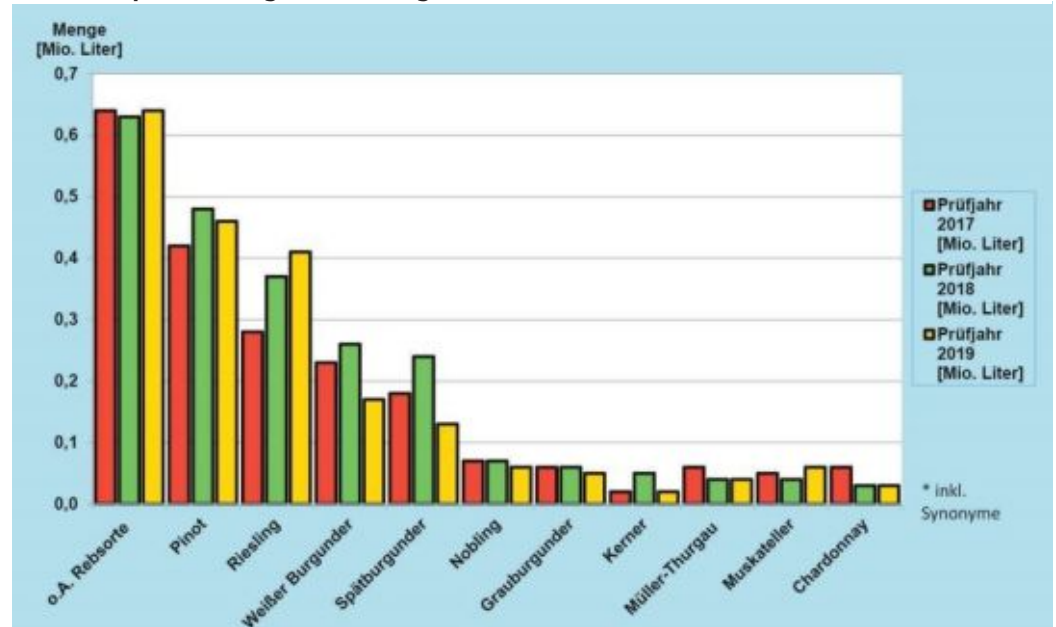
- 71,9 % (Vj.: 60,3 %) weiß,
- 21,4 % (Vj.: 26,1 %) rosé,
- 6,7 % (Vj.: 13,6 %) rot.

Mit der geografischen Bezeichnung Baden wurden 325 086 Liter beschieden. Auf Baden und Bereich entfielen 187 026 Liter. Mit der Bezeichnung einer Großlage wurden 55 543 Liter und mit der Bezeichnung einer Gemeinde bzw. Gemarkung 31 540 Liter Qualitätsperlwein in den Verkehr gebracht. Qualitätsperlwein mit der Verwendung einer Einzellage wurde im Kalenderjahr 2019 nicht beantragt. Eine Übersicht der prozentualen Verteilung zeigt die Abbildung 3.

Ein hoher Anteil an Perlwein wird mit zugesetzter Kohlensäure hergestellt. Diese „Secos“ unterliegen nicht der Amtlichen Qualitätsweinprüfung und sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Im Jahr 2019 wurden zwei Qualitätslikörweine b.A. die

Abb. 4: Geprüfte Menge der wichtigsten Rebsorten bei Qualitätsschaumwein*



* in den Prüfjahren 2017–2019 (Stand 31. Dezember 2019)

Tab. 12: Geschmacksangaben bei Qualitätsschaumwein b.A.

Geschmack	Anzahl	Anzahl in %	Menge in Litern	Menge in %
brut nature	11	2,8	20 558	0,9
extra brut	13	3,3	32 427	1,4
brut	213	53,3	900 738	38,5
extra trocken	44	11,0	295 263	12,6
trocken	118	29,5	1 053 426	45,0
mild	1	0,3	38 496	1,6
Summe	400	100	2 340 908	100

Amtliche Prüfungsnummer zugeteilt.

Sekt b.A.

Im Berichtsjahr stellten 126 (Vorjahr 145) Betriebe insgesamt 400 Sekte (Vorjahr 394) mit einer Gesamtmenge von 2,3 Mio. Litern (wie im Vorjahr) zur Prüfung an. Davon erhielten 399 Qualitätsschaumweine die Prüfungsnummer.

■ Geschmacksart

Bei den Geschmacksarten überwiegt nach wie vor die Geschmacksangabe „brut“ (Restzuckergehalt unter 12 g/l) hinsichtlich der Anzahl. Mengemäßig jedoch ist die meistverwendete Geschmacksangabe „trocken“ (Zuckergehalt zwischen 17 g/l und 32 g/l). Die Angaben „brut nature“ (Zuckergehalt unter 3 g/l) und „extra brut“ (Zuckergehalt zwischen 0 g/l und 6 g/l) sowie „halbtrocken“ (Zuckergehalt zwischen 32 g/l und 50 g/l) spielen eine deutlich untergeordnete Rolle (Tabelle 12).

■ Rebsorte – Farbe – Jahrgang – Bereich

Bei Qualitätsschaumwein ist die Angabe ohne Rebsorte beliebt (Abb. 4). Die Bezeichnung „Pi-

not“ (nicht bei Stillwein zugelassen!) kann bei Schaumwein als Ersatz ausschließlich für die Rebsorten Pinot noir, Pinot gris und Pinot blanc verwendet werden, unabhängig davon, ob das Erzeugnis aus einer, zwei oder allen drei der genannten Rebsorten hergestellt worden ist. Die Rebsorten Weißer Burgunder und Spätburgunder haben in der Summe beinahe den gleichen Anteil wie Sekte, die mit der Bezeichnung „Pinot“ geprüft wurden. Riesling rangiert auf dem dritten Rang.

Die Farbe bzw. Weinart, aus der die Sekte hergestellt wurden, kann Tabelle 13 entnommen werden. Nach wie vor dominieren Weiß- und Rosé-Sekte.

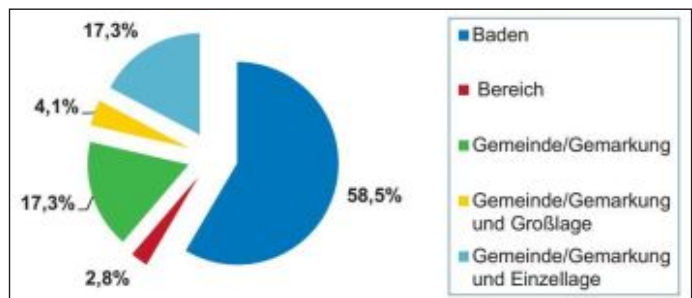
Aus den Jahrgängen 2012 und 2013 stammten 0,4 % der angestellten Sektmenge, 0,1 % vom Jahrgang 2014, 2,3 % vom Jahrgang 2015, 9,7 % vom Jahrgang 2016, 37,2 % vom Jahrgang 2017 und 35,1 % vom Jahrgang 2018. 15,2 % wurden ohne Angabe des Jahrgangs geprüft.

Immer mehr Betriebe verzichten auf eine engere geografische Bezeichnung. Auf 58,5 % (Vorjahr: 56,9 %) der badischen Sekte war nur das Anbaugelände Baden angegeben. Die

Tab. 13: Qualitätsschaumwein b.A. Baden 2019 nach Farbe/Weinart

Farbe	Anzahl	Anzahl in %	Menge in Litern	Menge in %
Weiß	279	69,8	1 743 385	74,5
Blanc de Noirs	23	5,8	102 109	4,4
Rosé	82	20,5	410 546	17,5
Weißherbst	3	0,8	22 248	1,0
Rot	12	3,0	62 053	2,7
Rotling	1	0,3	567	<0,1
Summe	400	100,0	2 340 908	100,0

Abb. 5: Geografische Bezeichnung bei Qualitätsschaumwein*



* nach Menge im Prüffahr 2019 (Stand 31. Dezember 2019)

Verwendung engerer geografischer Bezeichnungen kann der Abbildung 5 entnommen werden.

Berücksichtigt man die engeren geografischen Bezeichnungen, so können folgende Mengenteile den Bereichen zugeordnet werden: Kaiserstuhl 11,9 % (Vorjahr: 10,6 %), Ortenau 16,5 % (Vorjahr: 19,6 %), Markgräflerland 4,9 % (Vorjahr: 5,4 %), Bodensee 3,3 % (Vorjahr: 2,6 %), Badische Bergstraße 1,3 % (Vorjahr: 1,1 %), Breisgau 2,2 % (Vorjahr: 2,8 %), Tauberfranken 1,0 % (Vorjahr: 0,7 %), und Kraichgau 0,2 % (Vorjahr: 0,1 %) und Tuniberg 0,2 % (Vorjahr: 0,3 %).

■ Herstellungsverfahren

Die mengenbezogene Verteilung nach Herstellungsverfahren ergab: Tankgärung 50,0 % (Vorjahr: 56,0 %) und Klassische Flaschengärung 39,2 % (Vorjahr: 35,8 %). Im Transvasierverfahren wurden 9,8 % (Vorjahr: 8,2 %) hergestellt. Ein Prozent wurde als Crémant bei der Qualitätsprüfstelle beantragt.

■ Betriebsart

Bei der Aufschlüsselung nach Betriebsarten lagen die Genossenschaften mit 81,6 % (Vor-



AUTOR

Wolfgang Egerer

WBI Freiburg, Referatsleiter
Qualitätsprüfung
und Weinbaukartei

■ Tel. 0761/40165-2301, Mail:
wolfgang.egerer@wbi.bwl.de

An der Erstellung dieses Beitrags beteiligt waren Edgar Bärmann, Michael Biersack, Brigitte Ludewig, Liliane Moser, Klaus Sauerburger, Marga Wohlfarth, alle Staatliches Weinbauinstitut Freiburg.

jahr: 78,7 %) der Menge deutlich vor den Weingütern mit 11,5 % (Vorjahr: 13,8 %). Auf die Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsformen entfiel ein Mengenteil von 3,4 % (Vorjahr: 6,0 %). Die Kellereien produzierten 3,5 % (Vorjahr: 1,5 %) der Sektmenge. Betriebe, die auf die Angaben Baden, Winzersekt oder Crémant verzichten, können ihren Sekt als Deutschen Sekt vermarkten. Diese Erzeugnisse werden nicht amtlich geprüft und sind in dieser Statistik nicht enthalten. □

FAZIT

Die reichliche Erntemenge im Jahr 2018 spiegelt sich auch nachvollziehbarer Weise in der höheren Anstellmenge bei der Amtlichen Qualitätsweinprüfung wider. Erneut leichte Rückgänge bei der Anzahl der qualitätsweinabfüllenden Betriebe sind ebenfalls ein Indiz für den Strukturwandel in der Weinwirtschaft. Der Trend der alleinigen Bezeichnung Baden und der verstärkten Produktion „trockener Weine“ setzt sich auch im Prüffahr 2019 fort (vgl. Badischer Winzer, Ausgabe Dez. 2019). Trotz der bekannten Witterungsverhältnisse im Jahr 2018, die Fehleraromen wie unter anderem UTA, Estertöne und auch Flüchtige Säure fördern können, wurden nicht mehr Weine bei der Amtlichen Qualitätsweinprüfung abgelehnt. □